

*Geschichten  
aus  
Köttingbrunn*



# Geschichten aus Köttingbrunn

von Juliane Loydold



© 2023 Juliane Loydold

Herausgeberin: Juliane Loydold

Inhalt und Bilder: Juliane Loydold

Satz, Layout und Gestaltung: Andreas Loydold



[www.loydold.com](http://www.loydold.com)

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN: 978-3-99152-672-8 (Hardcover)

ISBN: 978-3-99152-673-5 (e-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Zeitgeschichte und Vergangenheit.....	9
Brandzeichen.....	13
Kirche in Kottingbrunn.....	14
Die Schlosskapelle.....	17
Ungefährlich.....	18
Die Geschichte der Kulturszene.....	20
Der Maler Luksics.....	24
Fußball in Kottingbrunn.....	26
Pensionistenverband Ortsgruppe Kottingbrunn.....	28
Fasching in Kottingbrunn.....	30
Der Wiener Neustädter Kanal.....	32
Marktrecht in Kottingbrunn.....	33
Der Gesangsausflug.....	35
In der Birch.....	38
Eine Blunzengeschichte.....	42
Ausschank im Kaffeehäferl.....	43
Die Pausenwurst.....	44
Schlafstörungen.....	46
Griechenland in der Rote-Kreuz-Siedlung.....	47
Schule in Kottingbrunn.....	51
Nur keine Einbahn.....	53
Kunst im Schloss.....	58
Die Kunstleiter.....	63
Der Weg der Wolkenmadonna.....	66
Danksagung.....	68

## Vorwort

Zum Anlass des vierzigsten Jahres unserer Übersiedlung nach Kottingbrunn (im Jahre 1982 bezogen wir unser Eigenheim), habe ich mich nach langen Überlegungen entschlossen, Geschichten aus Kottingbrunn zu schreiben, und zwar so, wie ich diesen liebenswerten Ort in den vergangenen vierzig Jahren erlebt habe.

Mit einer professionellen Chronik, wie sie über unseren Ort schon dreimal geschrieben wurde, kann ich nicht aufwarten, dazu fehlt mir die Vorbildung, die dazu nötigen Kontakte wie auch der geschichtliche Hintergrund.

Ich habe jedoch in den vergangenen vierzig Jahren einige Veränderungen unseres Ortes miterlebt, viele Freunde gefunden, die ich durch Kindergarten, Schule und Nachbarschaften wie auch durch die sich immer wieder veränderten Gemeindeführungen gewonnen habe.

Ich habe in diesem Buch auch Menschen erwähnt, die bisher noch in keiner Chronik genannt wurden, obgleich sie viel für unseren Ort getan haben und es wohl wert sind, für ihre Arbeit in der Ortsgemeinschaft zumindest einmal beachtet zu werden.

Meine Informationen entstanden durch Menschen, die ich im Laufe der Zeit durch Freundschaften, Nachbarschaften, Kindergarten und Schule, durch Kirche, durch meine Aktivitäten in Kunst und Literatur, vor allem aber durch sich immer wieder veränderten Gemeindeführungen.

Als Otmar Schottleitner Bürgermeister von Kottingbrunn war, entstand mein erstes Buch „Das Teichmännchen von Kottingbrunn und andere Erzählungen“, wobei mir unser Pfarrer, Herr Walter Reichel einen Buchdrucker in Berndorf vermittelt hatte. Das Buch

wurde von den Lesern gut angenommen, es existiert davon nur mehr ein Belegexemplar. Im ersten Lockdown der Covid-Pandemie habe ich dieses Werk neu überarbeitet und, angereichert mit Umweltgeschichten neu herausgegeben, da mit den Jahren kein Exemplar der Erstausgabe mehr greifbar war.

Herr Bürgermeister Schottleitner unterstützte mich seinerzeit, indem er mein Erstlingswerk den Schulabgängern der Volksschule als Abschiedsgeschenk mitgab.

Zu unserem Historiker, Herrn Ing. Mehlstaub hatte ich gute Kontakte. Er zeigte mir im Wasserschloss, wie die Renovierungsarbeiten durch Studenten der Kunstakademie Wien vorangingen, führte mich in die Birch, wo er mir die gestampfte Römerstraße mit Blick auf Gainfarn zeigte.

In meiner 30jährigen Turnzeit im Pensionistenverein erfuhr ich auch interessante und witzige Geschichten aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, die ich teilweise auch in diesem Büchlein veröffentliche.

Ich hatte auch das Vergnügen, Familie Velek kennenzulernen, die mich zu Lesungen und Vorstellungen berühmter Zeitgenossen in die damalige Bibliothek ins Wasserschloss einlud.

Leider sind inzwischen viele dieser Menschen, die ich sehr verehrte, verstorben, ein Grund mehr, ihnen in diesem Büchlein ein Denkmal zu setzen.

Die Welt hat sich inzwischen sehr verändert, ist nüchterner, härter, leider auch aggressiver geworden, das geht wieder vorbei, wir dürfen nicht aufhören, positiv zu denken.

Ein bisschen Entspannung beim Schmökern wünscht Ihnen

*Juliane Loydolo*



## Zeitgeschichte und Vergangenheit

Es war im Jahr 1982, als ich mit meinem Mann und unserer Tochter in Kottingbrunn in der Rote-Kreuz-Siedlung unser Eigenheim bezog. Damals gab es noch sehr viele freie Bauplätze in dieser Siedlung, die Gründe waren noch einigermaßen leistungsfähig, die Straßen noch nicht sehr ausgebaut. Die Baugründe selbst hatten jedoch bereits Wasser-, Strom und Erdgasanschluss.

Im Ortskern entdeckten wir einen ziemlich verwilderten Schlosspark und ein halb verfallenes großes wildromantisches Wasserschloss. Zu dieser Zeit hieß der Bürgermeister Othmar Schottleitner, seine Gemeindegemeinsamkeit war Frau Inge Weiss

Uns gefiel diese romantische Ortschaft, es war damals noch ein richtiges Bauerndorf mit unzähligen Heurigen. Als Kaufhaus am Platz gab es und gibt es nach wie vor die Firma Haas mit Waren aller Art, d.h. Lebensmittel, Schreibwaren, Kurzwaren, Zeitungen, Schulsachen, Drogerieartikel, Rauchwaren, kurz alles, was man im Haushalt zum Leben benötigte. Inzwischen gehört es der Kaufhaus-Gruppe ADEG an.

Gegenüber auf der anderen Straßenseite befand sich noch recht verwildert der Eingang zum Schlosspark und vis a vis an der Ecke die Raiffeisenbank, eine Firma und das alte Feuerwehrhaus.

Das Feuerwehrhaus wurde inzwischen abgerissen und im Industriegebiet zwischen Autobahnabfahrt und Friedhof neu errichtet und modernisiert ausgestattet. Auch die Firma hatte ihren Standort gewechselt – sie übersiedelte auf die Bundesstraße 17.

Auf dem nun neugewonnenen Platz entstanden eine Gemeinschaftspraxis, wo auch der Zahnarzt untergebracht ist, ein Warenhaus, ein Café, ein Fitness-Center und genügend Kurzparkplätze.

Die Raiffeisenbank und ein Reisebüro sind nach wie vor ein wichtiger Bestandteil unseres Ortes. Daran wird sich hoffentlich nichts ändern.

Dann kam der Bahnhof und die Gleise der Südbahn mit einem Bahnschranken, der nervtötend oft geschlossen war, ehe man von der Hauptstraße in die weiterführende Wiener Neustädter Straße kommen konnte.

Hier befand und befindet sich noch immer eine kleine Trafik und der Heurige Josef Grabner. Ein kleiner Konsummarkt, das Postamt und auf der gegenüberliegenden Seite eine Filiale der Österreichischen Volksbank sind bereits verschwunden.

Das Postamt in der Renngasse/Ecke Schulgasse dürfte noch vor meiner Zeit gewesen sein, daran kann ich mich nicht mehr erinnern, jedoch dass hier eine hochmoderne polytechnische Schule entstand mit allen nötigen Einrichtungen wie Computerraum, Küche und berufsorientierten Werkstätten und Unterrichtsräumen hatte sich sehr wohl bald herumgesprochen. Mit anderen Worten: Jugendliche, die keine weiterführende Schule besuchen wollten, hatten hier die Möglichkeit, im damals eingeführten neunten Schuljahr auf die Berufswelt vorbereitet zu werden.

Als mein zweites Kind, mein Sohn zur Welt kam, konnte ich meine Tochter bereits im Kindergarten in der Renngasse unterbringen, wo sie sich sehr schnell einlebte.

Es gab da ein kleines Mädchen, das mein Kind an der Hand nahm und in die Gruppe führte, und schon war der Bann gebrochen. Das war für mich eine große Erleichterung, denn der kleine Bruder wurde schon beim ersten Abholen meiner Tochter im Kinderwagen von den Kindern und der Leiterin des Kindergartens herzlich willkommen geheißen.